

Von Einstellungschancen, Noten, Verbeamtung, Altersgrenzen und Sinnhaftigkeit

Beitrag von „goeba“ vom 19. August 2018 15:10

Musik ist eines der klassischen Mangelfächer überhaupt. Das wird auch so lange so bleiben, wie der Musikunterricht nicht ganz und gar abgeschafft wird.

Der Grund: Ein Musikstudium ist sehr teuer (ich hatte z.B. 8 Semester lang Einzelunterricht in zwei Instrumenten und Gesang sowie weiteren Kleingruppenunterricht, Gruppengröße 3 bis 10 Leute). Daher wird der Zugang mit einer sehr anspruchsvollen Aufnahmeprüfung erschwert. Ich habe z.B. an einer sehr großen Uni Musik studiert (mittlerweile ist der Fachbereich Musikhochschule, damals als Sonderfall noch Teil der Uni), wir waren in Musik 10 Leute im Semester. Das sind ganz andere Größenordnungen als in anderen Fächern.

Im Ref war ein Kollege, der sein 2. Staatsexamen mit der seltenen Note 4,0 abschloss - der hatte als erster eine Stelle, weil er Musik als Fach hatte und bereit war, an eine Landschule zu gehen.

Jetzt der Haken an der Sache: Wegen dieser guten Berufsaussichten gehen viele Musiker an die Schule, die eigentlich lieber Künstler geworden wären, aber mit Kindern, Schule usw. nichts am Hut haben. Das sind dann oft sehr unglückliche Menschen (das gibts auch in anderen Fächern, klar).

Also: Wenn alles passt und man die Aufnahmeprüfung schafft, ist das eine prima Sache.